

# Mit Herzblut und großem Engagement für die Belange behinderter Menschen

**MAIN-TAUBER-KREIS.** Wenn Landschaften ihre Spuren im Charakter eines Menschen hinterlassen sollten, scheint Jörg Hasenbusch seinen Lebensweg genau richtig gewählt zu haben: Die profanischen Tugenden von Pflichtbewusstsein und Pünktlichkeit dürften ihm in seiner pommeranischen Heimat in die Wiege gelegt worden sein. Die Zwischenstationen in Lüneburg und Kiel bescherten ihm seine unaufdringliche Distanz, die des Öfteren durch einen rheinischen Probejahr, wie er in seiner Abiturstadt Düsseldorf zu finden ist, durchbrochen wird. Und schließlich kommt bei Hasenbusch auch die badisch-süddeutsche Art in der Kunst des „savoir vivre“ durch.

Heute feiert der frühere Erste Landesbeamte, jetzt Akademiedirektor von Kloster Bronnbach und Vorsitzender des Vereins Lebenshilfe, seinen 70. Geburtstag. Körperlich fit ist der stattliche Junke überall. So wundert es nicht, dass ihn auch nach seinem Ruhestand die Paragrafen



Feiert heute seinen 70. Geburtstag: Jörg Hasenbusch. Foto: Hans-Jürgen

nicht verlassen. Ganz nebenbei arbeitet er nämlich freiberuflich noch als Anwalt.

„Der Ruhestand vor fünf Jahren war schon eine massive Zäsur“, erinnern sich Hasenbusch. Schließlich

habe er das Glück gehabt, Spaß an seiner Arbeit zu haben.

Doch ihm war immer klar, dass eine alleinige Identifikation über die Arbeit nicht zukunftsfähig sein kann. Und so suchte er nicht, sondern fand Aufgaben, die ihm viel bedeuten. Als Akademiedirektor von Kloster Bronnbach stellte hinter die Kulissen dessen vor, was ihm zuvor von der Bühne begegnete. Der Kulturbetrieb mit all seinen Facetten und Möglichkeiten, der Chance ein Ensembleorchester aus der Taube zu heben und Unterstützer dafür zu finden. Besonders freut ihn, dass sich dieses Orchester nun bereits im vierten Jahr etabliert hat.

Seine zweite große Leidenschaft gehört der Lebenshilfe, bei der Jörg Hasenbusch seit drei Jahren als Vorsitzender fungiert. „Ich bin sehr froh und sehr dankbar für diese Aufgabe“, sagt er. Mit Herzblut spricht er von der Unterstützung von Menschen mit Behinderung, von familienentlastenden Maßnahmen und

von Begegnungsorten, das am Irma-Volkert-Haus entstehen wird.

Auch Themen wie die Realisierung der Inklusion beschäftigen ihn. „Es ist noch ein sehr weiter Weg, um Dinge, die gesetzlich verboten sind, auch tatsächlich zu erreichen“, beschreibt er die zahlreichen Probleme auf dem Weg zur gleichberechtigten Teilhabe von behinderten Menschen. Seines Erachtens kann Inklusion nur dann funktionieren, wenn Akzeptanz auch wirklich gelebt wird. Um daran im Main-Tauber-Kreis mitzuwirken, engagiert sich Hasenbusch bei der Lebenshilfe in hohem Maße. Rund drei Stunden verbringt er täglich im Tauberbischofsheimer Innenstadttreff „Mittendrin“.

Seinen 70. Geburtstag feiert Jörg Hasenbusch heute nicht. Erst am Samstag steht die große Saale im Bernhardssaal von Kloster Bronnbach an, zu der neben der Familie und Freunden auch viele berufliche Weggefährten kommen. Auch die FN gratulieren. **lvb**